

MAX HERRMANN



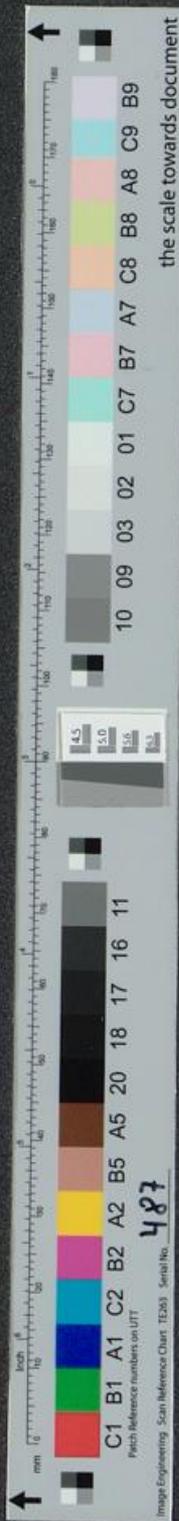
Am 23. Mai 1886 wurde ich in Neiße geboren. Zu Hause, als einziges Kind, ziemlich verhätschelt. In der Schule litt ich mehr unter den Mitschülern, als unter Lehrern. Nach neun Jahren Gymnasium studierte ich in München und Breslau Germanistik. Ein Erlebnis waren nur die Vorlesungen Richard Muthers. Sonst waren in München Wedekind, Ludwig Scharf, der »Simplicissimus« der Kati Kobus, in Breslau das Kabarett »Imperial« und das Café »Royal«. Nach sieben Semestern gab ich das Verfahren ohne Examen und Doktorgrad auf. 1906 war mein erstes Buch erschienen (»Ein kleines Leben«, Gedichte und Skizzen). Von 1909 an lebte ich dann wieder in Neiße, seit 1917 wohne ich in Berlin (immer voll Sehnsucht nach Schlesien). Da ich in der Hauptsache Lyriker bin, die meisten Zeitgenossen aber nichts für Lyrik übrig haben, erfreue ich mich nicht der geringsten Geltung, besitze ich nicht die kleinste wirtschaftliche Sicherheit.

Von meinen Büchern liebe ich am meisten meine Gedichtbände »Sie und die Stadt«, »Verbannung« (beide bei S. Fischer, Berlin, erschienen), »Empörung, Andacht, Ewigkeit« (bei Kurt Wolff, München), »Die Preisgabe« und »Im Stern des Schmerzes« (beide im Verlage Die Schmiede, Berlin) und den im Manuskript fertigen neuen Versband (der nach einem Verleger schreit). Das Drama »Joseph, der Sieger« wurde (als »Albine und Aujust«) im Kleinen Schauspielhaus in Berlin und im Intimen Theater in Nürnberg aufgeführt, der Einakter »Die Laube der Seligen« viel gelobt und nie gespielt. Die vieraktige Komödie »Panoptikum« hat

weder Verlag, noch Bühne. Prosa: die Re-
verlag, München) und »Der Flüchtling
die Novellenbände »Hilflose Augen« (O
(Elena Gottschalk, Verlag, Berlin); zwe
und »Der Todeskandidat« suchen so heft
buch »Das Sowieso« (das George Gros
des deutschen Kabarettts«.

»Wo lohnt sich irg
Man stirbt so hin
da hilft kein Geb
Betrinkt man sich
man stirbt so hin
verwelkt . . . verwe

SPEZIALITÄTEN THE



the scale towards document